

---

## Poster

### Urbanes Grün/Pflanzenverwendung

---

#### **029 - Echter Mehltau (*Erysiphe platani*) und Schnittmaßnahmen an Platanen im urbanen Raum**

*Powdery mildew (*Erysiphe platani*) and pruning measurements on Plane trees in urban area*

**Martin Schreiner, Isolde Feilhaber**

Pflanzenschutzamt Berlin

Im Stadtgebiet trat der Echte Mehltau (*Erysiphe platani*) an Platane (*Platanus x hispanica*) im Spätsommer 2012 erstmalig flächig auf. In acht Berliner Bezirken wurden rund 420 Platanen auf Befall mit Echtem Mehltau genauer untersucht.

Es wurde deutlich, dass besonders geschnittene Platanen stärker von Mehltau betroffen waren als nicht geschnittene. Je stärker der Rückschnitt erfolgte, desto intensiver erfolgte der Befall mit Echtem Mehltau. Platanen, bei denen lediglich das Lichtraumprofil geschnitten wurde, wiesen nur in diesem Teil der Krone Symptome auf. Bei weitere Faktoren, die das Auftreten von Mehltaupilzen begünstigen, wie geringe Durchlüftung, Umbauungshöhe – Rückstrahlungswärme, Wassernähe – erhöhte Luftfeuchtigkeit ließ sich kein Zusammenhang mit der Befallsintensität feststellen. Nur ein Baum reagierte im Rahmen der Untersuchung mit vorzeitigem Laubabwurf auf den Befall.

Inwieweit der Befall mit Echten Mehltau den Gesundheitszustand der Berliner Platanen beeinflusst, wird Gegenstand zukünftiger Untersuchungen sein.

#### **031 - Erste Erkenntnisse zur Wundbehandlung von Bäumen mit Hygieneholz**

*Initial insights for wound treatment of trees with hygienic wood*

**Nadine Bräsicke, Karl-Heinz Berendes**

Julius Kühn-Institut, Institut für Pflanzenschutz in Gartenbau und Forst

Die Wundbehandlung von Bäumen ist seit Jahrhunderten bekannt und wird heute vor allem für Allee- und Parkbäume favorisiert. Dabei wirken die Behandlungsmethoden heilungsunterstützend. Neben verschiedenen Wundverschlussmitteln oder Sprühverbänden kommen auch unterschiedliche Folientypen zur Anwendung. Ein bewährtes Praxisverfahren ist die Abdeckung frischer Stammwunden mit einer Polyethylen-Folie (STOBBE & DUJESIEFKEN 2004). Eine interessante, aber wenig erprobte Methode, ist die Verwendung von Hygieneholzmatten, die aus Holzspänen des Kiefern-Kernholzes gefertigt werden. Das Hygieneholz nutzt die antibakteriellen Eigenschaften des Kernholzes von *Pinus sylvestris* (MILLING 2004), die zum einen auf die hygroskope Wirkung und zum anderen auf die Holzinhaltsstoffe (u. a. Phenole, Pinosylin) zurückzuführen sind (SCHÖNWÄLDER 2000). Ziel der Studie war die heilungsunterstützende Wirkung der Hygieneholzmatten an verschiedenen Baumarten (Eiche: *Q. petraea*, Buche: *F. sylvatica*, Kiefer: *P. sylvestris*) zu testen.

Alle Versuchsbäume (n=12, BHD: ≤ 30 cm, Alter: 95 - 120 Jahre) befanden sich in einem Laubmisch- bzw. Kiefernbestand und waren ohne erkennbare, ältere Stammwunden. Die Versuchsanlage (Beginn: Oktober 2010) erfolgte in Anlehnung an die Richtlinie zur Prüfung von Wundverschlussmitteln an Nadelholz im Forst (BBA 1981) und den Versuchen von STOBBE (2001). Pro Versuchsstamm wurden vier Rindenfenster (14 x 20 cm) für Prüfmittel (lichtundurchlässige Hygiene-